

Pressemitteilung der **Nonnenstieg-Bürgerinitiative**

zum Ergebnis der Bauausschuss-Sitzung vom 23.05.2013

TOP Ö6 "Nachnutzung ehemaliges IWF-Areal - Rahmenbedingungen"

Nonnenstieg-Bürgerinitiative lobt Form der Bürgerbeteiligung

Die Nonnenstieg-Bürgerinitiative begrüßt die Ankündigung der Stadtverwaltung, am 24. Juni 2013 eine Bürgerversammlung im THG anzuberaumen. Wir sehen darin einen wichtigen Schritt im Planungsverfahren, der allen Bürgern gleichermaßen die Möglichkeit gibt, mit Anregungen und Vorschlägen zur geplanten Bebauung beizutragen.

Wir hatten auf eine Vertagung des Beschlusses über die Rahmenbedingungen plädiert und sind Herrn Nier (Die Linke) auch dankbar, dass er sich für unser Anliegen eingesetzt und einen entsprechenden Antrag eingebracht hat, der leider erfolglos blieb. Mit dem getroffenen Beschluss können wir aber auch gut leben, nachdem mehrfach versichert wurde, dass er keinerlei Einschränkung in der Behandlung weiterer Fragen und Vorschläge bedeute. Mit der Beschlussvorlage der Verwaltung sind wir teils nicht einverstanden, aber es reicht aus, wenn die Einzelheiten zu einem späteren Zeitpunkt noch geändert werden können.

Ausgesprochen erfreut sind wir über die von den Grünen und der Linkspartei ausdrücklich geforderte Einbeziehung aller satzungsrelevanten Bäume in die Schutzgebiete. Dies hat auch die Naturschutzbeauftragte Frau Walbrun angemahnt. Wir stimmen dem zu und hoffen, dass eine Bebauung ausschließlich auf den Flächen erlaubt wird, auf denen keine hohen Bäume stehen. Dieser Punkt ist uns ein wichtiges Anliegen.

Wir können die von Herrn Arnold (CDU) dargelegte Sichtweise nicht verstehen, es handele sich auf dem Grundstück nur um wenige und kaum schützenswerte Bäume. Unserer Erhebung nach fallen über 110 Bäume unter die satzungsrelevante Größe. Vom CDU-Ortsverband Mitte-Ost war uns im März versichert worden, dass darunter auch die Nadelbäume schützenswert seien, auch wenn diese offiziell nicht unter die Baumschutzsatzung fallen.

Mit der Vorgehensweise der Verwaltung, die Bäume mit geringer Lebenserwartung nicht zu kartieren, sind wir nicht einverstanden. Denn wenn man Bäume herausnimmt, die in den nächsten Jahren sterben, müssten dann im Gegenzug die Bäume einbezogen werden, die in den nächsten Jahren die satzungsrelevante Größe erreichen. Die Verwaltung sollte nicht versuchen, mit Tricks die Anzahl der Bäume herunterzureden.

Um sich nicht in Einzelheiten des Baumschutzes und möglicher Ausgleichsmaßnahmen zu verlieren schlugen wir eine konkrete Baufeldbegrenzung vor, die sich an den gegenwärtig versiegelten Flächen orientiert. Diese haben wir in

einer Karte präzisiert, die unter einer CC0-Lizenz frei verwendet werden kann:
<http://www.nonnenstieg-buergerinitiative.de/bilder/nonnenstieg-pr10a.jpg>

Sowohl Herr Nier als auch Frau Oldenburg (FDP) haben es begrüßt, dass wir mit diesem konkreten Vorschlag nicht nur die Schutzgebiete ausweisen, sondern auch ausdrücklich eine Bebauung auf bestimmten Flächen befürworten. Dabei ist uns klar, dass es sich um Geschosswohnungsbau handeln wird. Wir glauben aber nicht, dass Testentwürfe, die Häuser in den Grünflächen außerhalb dieser Baufelder vorschlagen, in der Bürgerversammlung auf Zustimmung stoßen werden.

Wir fragen wir uns warum bezüglich der vorgeschlagenen Geschossflächenzahl von 0,95 nur die Gebiete als Referenzen ausgewählt wurden, die einen hohen Wert aufweisen, während andere angrenzende Gebiete deutlich niedrigere Werte zeigen. Hierüber vermissen wir eine befriedigende Antwort der Verwaltung.

Wir begrüßen die Bereitschaft der Verwaltung, neben Vorschlägen eines von der Stadt beauftragten Planungsbüros auch unabhängig erstellte Testentwürfe zu akzeptieren. Für ein demokratisches Verfahren mit Bürgerbeteiligung halten wir dies für eine ausgezeichnete Idee, da alle nun die gleichen Chancen haben, sich aktiv und konstruktiv an der Planung zu beteiligen.

Die undurchsichtige Vorgehensweise aus dem letzten Jahr hat ein Ende gefunden. Wir begrüßen es, bei der Bauplanung nun angemessen beteiligt zu werden, und möchten unsere Fachkenntnisse auch in den weiteren Planungsphasen einbringen.

Unser Ziel ist es nicht, eine Bebauung zu verhindern oder einen Geschosswohnungsbau möglichst lange hinauszuzögern. Wichtig ist uns, dass dies in einer geordneten und sensiblen Weise geschieht, und dass die Kompetenz der Bürger vor Ort mit in die Planung einbezogen wird. Hier sehen wir die Stadt auf einem guten Weg.

Für die *Nonnenstieg-Bürgerinitiative*
Elizabeth Gregorius, Sprecherin

www.nonnenstieg-buergerinitiative.de (mit "ue")
sprecherin@nonnenstieg-buergerinitiative (mit "ue")